

Zeitschrift: Zenit
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Luzern
Band: - (2008)
Heft: 2

Artikel: Jedes Alter hat seine eigene Schönheit
Autor: Rippe, Klaus Peter / Fischer, Monika
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820973>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jedes Alter hat seine eigene Schönheit

Für den Ethiker Klaus Peter Rippe ist Anti-Aging dann sinnvoll, wenn es darum geht, der Hinfälligkeit des Körpers und der Gebrechlichkeit im Alter entgegenzuwirken und Leiden zu verhindern. Kritik äussert er hingegen an den vielfältigen Bemühungen um ein möglichst jungliches Aussehen.

Wir kennen Anti-Aging-Produkte aus der Werbung. Cremes versprechen zum Beispiel das Glätten von Falten und somit ein jüngeres Aussehen. Was ist genau unter Anti-Aging zu verstehen? Klaus Peter Rippe: Übersetzt heisst Anti-Aging «gegen das Altern». Wir verstehen darunter alles, was den Alterungsprozess verzögert. Infolge der höheren Lebenserwartung hat sich zwischen der Pensionierung und dem, was gemeinhin unter «Alter» verstanden wird, eine neue Lebensphase eingeschoben – die neue Generation der aktiven Senioren. Diese möchten möglichst lange körperlich und geistig fit sowie aktiv bleiben. Anti-Aging unterstützt diese Bemühungen und fördert ein neues Lebensgefühl. Es gilt jedoch zu trennen zwischen den lebenspraktischen Massnahmen, die im weitesten Sinne unter Prävention zusammengefasst werden können, den optischen Massnahmen, zu denen die Kosmetik und Schönheitschirurgie gehören, und der tiefgreifenden medizinischen Beeinflussung auf der Ebene der Gene und Zellen.

Blieben wir bei den lebenspraktischen Massnahmen. Rippe: Diese sind im Grunde genommen sehr einfach und beginnen nicht erst im Alter. Es ist bekannt, dass ein Mensch, der wenig Stress hat und gesund lebt, älter wird. Bei hochbetagten Menschen wurde wissenschaftlich untersucht, was die Langlebigkeit begünstigt. Dazu gehören unter anderem stabile soziale Beziehungen, kurzfristige Hungerphasen, ein Leben eher auf dem Land als in der Stadt und ein ausgewo-

genes Körpergewicht (nicht zu dünn und nicht zu dick). Die lebenspraktischen Massnahmen umfassen zudem alles, was den negativen Begleiterscheinungen des Alters entgegenwirkt. Alle nur möglichen Arten der Bewegung, eine ausgewogene Ernährung, Weiterbildung, Gedächtnistraining usw. Auch die Aktivierungstherapie in einem Altersheim ist im eigentlichen Sinne eine Anti-Aging-Therapie. Das alles ist nicht neu, erscheint jedoch unter einem neuen Begriff.

Müssten wir deshalb nicht eher von «Better-Aging» sprechen? Alle diese Massnahmen stehen doch eigentlich im Dienste eines guten Alterns.

Rippe: Ich sehe das anders. Wenn wir ehrlich sind, möchten wir doch alle möglichst lange gesund und fit bleiben, auch im Alter. Wir können nicht verneinen, dass das Alter eben auch mit negativen Begleiterscheinungen verbunden ist, von denen wir verschont bleiben möchten. Der Begriff Anti-Aging hat sich nun einmal durchgesetzt. Entscheidend ist, wie wir ihn mit Inhalten füllen.

Wer von Anti-Aging spricht, versteht darunter doch eher ein jungliches Aussehen auch in rei-

Zur Person

PD Dr. Klaus Peter Rippe, geb. 1959, ist Schulleiter des Instituts für Philosophie und Ethik der Fritz Allemann Stiftung sowie Geschäftsführer der Stiftung Ethik im Diskurs, beide in Zürich. Er ist ebenfalls als Vertretungsprofessor für Ethik in Karlsruhe tätig und präsidiert die Eidgenössische Ethikkommission für Biotechnologie. Klaus Peter Rippe wohnt in Zürich.



Bild: Dany Schulthess

fen Jahren, wie es die Werbung für verschiedene kosmetische Produkte gegen Faltenbildung usw., Hormontherapien und Schönheitsoperationen verspricht. Ist es nicht eine Lebenslüge, die dem natürlichen Lebensprozess widerspricht? Rippe: Ich teile diese Meinung. Und doch ist die Verführung, zu allen nur möglichen Mitteln der Verjüngung zu greifen, gross. Es ist nun einmal ein Traum der Menschen, möglichst lang jugendlich auszusehen, was ja auch dem gesellschaftlichen Trend entspricht. Das kann man bei der Reaktion auf entsprechende Komplimente sehr gut beobachten. Dieser Wunsch wird durch den Wirtschaftszweig der Kosmetik und der Schönheitschirurgie mit allen Mitteln der Werbung noch verstärkt. Doch dies ist ganz klar eine gefährliche Selbsttäuschung.

Wieso gefährlich? Rippe: Nur wer sich in seinem Sosein mit seinem aktuellen Alter akzeptiert,

Ethiker Klaus Peter Rippe:
«Nur wer sich in seinem Sosein und mit seinem aktuellen Alter akzeptiert, kann sich weiterentwickeln und in Würde altern.»

kann sich weiterentwickeln und in Würde altern. Auch von der Ästhetik her ist ein künstlich auf jung getrimmtes Gesicht doch ganz einfach nicht stimmig, wogegen das Gesicht eines alten Menschen voller Falten sehr schön sein kann. In der ethischen Beurteilung ist deshalb Anti-Aging dort bedenklich, wo es darum geht, Äusserlichkeiten künstlich zu kaschieren oder zu eliminieren. Wo es hingegen darum geht, die negativen Begleiterscheinungen des Alters, etwa die grössere Anfälligkeit für Knochenbrüche, zu vermeiden, können die entsprechenden Bemühungen nur begrüsst und unterstützt werden. Aber diese ändern nichts daran: Jedes Alter hat seine eigene Schönheit, die wesentlich mit der persönlichen Ausstrahlung zusammenhängt.

Wie steht es denn mit dem letzten, also dem medizinischen Bereich, den Sie ebenfalls angesprochen haben? Rippe: In der Forschung wird daran gear-

SEEMATT

SEEMATT die Oase der Senioren für Ferien und Erholung am Sempachersee, für Ruhe und Zeit zum Gesundsein, Gesundbleiben und Gesundwerden.

Ferien und Erholungshaus Seematt
 Seestrasse 3. 6205 Eich am Sempachersee
 Telefon 041 462 98 00, Fax 041 462 98 01
 www.seematt-eich.ch / e-mail: info@seematt-eich.ch

Beginnen Sie den Tag mit einem Lächeln..... *...denn lächeln ist gesund!*

Unsere Spezialisten montieren für Fr. 160.- pro Meter Ihren zweiten Handlauf gleich vor Ort! Div. Modelle lieferbar! Weitere Infos unter www.flexofit.de

.....dank mehr Mobilität.....

HERMAP Orthopädie- und Rehathechnik
 Neuhaltenstrasse 1 6030 Ebikon Tel. 041 444 10 20

reha team

MEHR MOBILITÄT MIT DEM ZWEITEN HANDLAUF!

TANZZEIT
 Was uns direkt angeht.

LÜZERNER ZEITUNG

beitet, den Alterungsprozess auf der Ebene der Gene bzw. der Zellteilung zu beeinflussen. Es ist der alte Traum der Menschheit, die Anlagen von Krankheiten bei ihrer Ursache so zu beeinflussen, dass sie gar nicht entstehen. Der Alterungsprozess ist mit einem erhöhten Risiko für verschiedene Krankheiten verbunden.

Woran denken Sie da konkret? Rippe: Unter anderem an Knochenbrüche, Herzinfarkt oder Demenz. Wenn es also gelingt, den Alterungsprozess zu verlangsamen, könnten typische Alterskrankheiten verhindert werden. Das ist die Hoffnung auf eine künftige Medizin, die jetzt noch in den Kinderschuhen steckt. In der Grundlagenforschung werden zurzeit Experimente mit verschiedenen Kleintieren durchgeführt. Es gibt bereits sogenannte Methusalem-Würmer und -Mäuse.

So müsste also diese Forschung gerade im Hinblick auf die zunehmende Anzahl von Menschen mit Demenzerkrankungen mit allen Mitteln unterstützt werden? Rippe: Da bin ich anderer Meinung, ist

doch das Eliminieren von Krankheiten nur ein Aspekt. Bevor weiter Geld in die Anti-Aging-Forschung gesteckt wird, sollten sich die Verantwortlichen eingehend mit den gesellschaftlichen Konsequenzen auseinandersetzen, beispielsweise den Folgen für die Krankenkassen, für die AHV, für das Zusammenleben generell, wenn die Menschen im Durchschnitt 110 bis 130 Jahre alt werden.

Bedeutet die ganze Anti-Aging-Bewegung nicht eine zusätzliche Abwertung und Diskriminierung jener Menschen, die im Alter nun einmal gebrechlich und pflegebedürftig sind? Rippe: Im Gegenteil. Das Alter ist nun einmal mit erhöhter Krankheitsanfälligkeit verbunden. Es ist eine Realität, der ehrlich zu begegnen ist. Anti-Aging unternimmt ja gerade alles, diese Phase der Krankheit und Langzeitpflege möglichst lange hinauszuzögern. Zudem wird in der Schweiz sehr viel investiert, um gebrechlichen betagten Menschen in der Langzeitpflege eine optimale Lebensqualität zu ermöglichen.

Monika Fischer

Inserat

FERIEN UND KUR DIREKT AM SEE



IM KURHAUS AM SARNERSEE

inmitten der idyllischen Landschaft Obwaldens, werden die Herzlichkeit des Personals und die lockere Atmosphäre zu Ihrer Erholung beitragen und keine Klinikstimmung aufkommen lassen. Die grosse Gartenanlage lädt auch bei Gehbehinderung zum Aufenthalt im Freien ein. Pflegefachpersonen stehen Ihnen bei, Arztgesprächen und Physiotherapie besuchen Sie im Haus.

Kurhaus am Sarnersee

6062 Wilen/Sarnen

Tel. 041 666 74 66, Fax 041 666 74 67

www.kurhaus-am-sarnersee.ch